

apropos

[Perspektiven auf die Romania]

Sprache/Literatur/Kultur/Geschichte/Ideen/Politik/Gesellschaft

Editorial

Offene Wissenschaft und Wissenschaftspraxis

Christoph Behrens, Beate Kern, María Teresa Laorden, Joris Lehnert

apropos [Perspektiven auf die Romania]

hosted by Hamburg University Press

2021, 6

pp. 6-8

ISSN: 2627-3446

Online

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/apropos/article/view/1752>

Zitierweise

Behrens, Christoph et al. „Editorial. Offene Wissenschaft und Wissenschaftspraxis“, *apropos [Perspektiven auf die Romania]* 6/2021, 6-8. doi: 10.15460/apropos.6.1752

Except where otherwise noted, this article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International license (CC BY 4.0)



Christoph Behrens, Beate Kern, María Teresa Laorden,
Joris Lehnert

Editorial

Offene Wissenschaft und Wissenschaftspraxis

In der zweiten Varia- und somit 6. Ausgabe von *apropos [Perspektiven auf die Romania]* wird nicht nur eine facettenreiche Auswahl von Varia-Artikeln aus den romanistischen Fachgebieten der Kultur-, Literatur-, Medien- und Sprachwissenschaft sowie Didaktik geboten, die, für *apropos* üblich, jeweils über den eigenen fachlichen, teils auch räumlichen und medialen Tellerrand hinausschauen, sondern auch Rezensionen und ein Künstlerinnenporträt. Vor allem soll jedoch hervorgehoben werden, dass es gelungen ist, in dieser 6. Ausgabe die Rubriken „Werkstatt“ und „Premiers travaux“ in den Vordergrund zu rücken.

Die Rubrik „Werkstatt“ gibt Auskunft über anstehende und laufende Forschungs- und Publikationsprojekte in der bei *apropos* extensiv verstandenen Forschung zur Romania. Neben der Vorstellung von Projekten (Vorarbeiten, Ziele, Methoden) und den in sie involvierten Wissenschaftler*innen können auch erste Ergebnisse (z.B. von Workshops, Vorträgen, Tagungen, Paneldiskussionen) sowie kommentierte Bibliografien eingereicht werden. Die hier versammelten Beiträge zeigen das Potential dieser Rubrik in ihrer Vielfalt auf: Minerva Peinador Pérez illustriert in Ihrer Feldstudie „Itiner(r)antes y subjetives. Historia de vida, identidad y migración transnacional en el Sur global. El senegalés Cheikh Gueye en Argentina“ die Verbindung historiografischer und kulturwissenschaftlicher Methodik mit dem Ziel, einem komplexen migratorischen Phänomen zu begegnen; Jean-François Poisson-Gueffier skizziert in seinem Beitrag „Paul Claudel et la modernité médiévale“ einen mehrfachen Zugang zum viel diskutierten Mittelalterbild bei Paul Claudel; Hildegard Klöden wirft in Ihrem Artikel „Lingua nustrale: Überlegungen zur Situation des Korsischen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ Fragen für eine weitere diachrone und synchrone Untersuchung des Korsischen auf.

Neben dem Gedanken des Open Access¹, der Grundlage für die Veröffentlichungspraxis von *apropos* ist, versuchen wir mit der Rubrik „Werkstatt“ an ein (allgemeineres) Verständnis von „Offener Wissenschaft“ (*Open Science*) anzuschließen. Es soll so eine Wissenschaftspraxis befördert werden, bei der Forschungsprozesse offen gelegt werden und damit für einen Dialog zugänglich sind, um so ein gemeinsames Vorantreiben von romanistischer Forschung und

¹ S. hierzu auch die aktuelle Übersicht des FID Romanistik zu Open Access in der Romanistik: <<https://open-access.net/informationen-fuer-verschiedene-faecher/romanistik>> (15.07.21).

ihren (neuen?) Methoden zu ermöglichen. *Brevi manu* soll es also um die Präsentation von Forschungsansätzen gehen, die offen zugänglich geteilt und kollaborativ in einer *scientific community* oder im Fachdiskurs, der oft verloren geglaubt scheint, (weiter)entwickelt werden.

Die Rubrik „Premiers travaux“ soll herausragenden Student*innen die Möglichkeit bieten, Ergebnisse sehr guter und innovativer Haus- und Abschlussarbeiten in Form eines ersten Artikels zu veröffentlichen. Auch wenn *apropos* sich nicht wie in den Rechtswissenschaften üblich als Lehrzeitschrift versteht, so ist der Anspruch dieser Rubrik jedoch einerseits, die wissenschaftliche Ausbildung der Student*innen insofern zu komplettieren, als dass ihnen eine erste begleitete und diesem Sinne auch kollaborative professionelle Schreib- und Publikationserfahrung von Abstract bis Fahne durch die Redaktion und die betreuenden Dozent*innen ermöglicht wird und sie gute wissenschaftliche Praxis gemäß den Prinzipien der *Open Science*, u.a. des Open Access, erfahren können. Andererseits soll damit, ebenfalls im Sinne des Open Access, interessanten Ansätzen, Gedanken und Ergebnissen ein Raum gegeben werden, die sonst der wissenschaftlichen Gemeinschaft vielleicht nicht zugänglich geworden wären. Ein Gewinn also für beide Seiten.

Nikoletta Babynets literaturwissenschaftlicher Beitrag „Nathalie Sarrautes *Portrait d'un Inconnu* (1948) – Satire oder Weiterentwicklung eines Kriminalromans?“ wurde betreut von Stephanie Neu-Wendel, die in einem Kommentar zum Artikel nochmals seine Verortung in einem weiteren literaturwissenschaftlichen Diskursfeld darstellt. Babynets führt eine zunächst ungewöhnlich wirkende Verbindung zwischen *nouveau roman* und Detektivroman vor, die sich jedoch zu einer erhellenden Analyse der Unzuverlässigkeit des Erzählens und deren Auswirkung auf die Leser*innen verdichtet. Hans Baumanns sprachwissenschaftlicher Artikel entstand als Hausarbeit bei und wurde betreut von Rembert Eufe. Unter dem Titel „*Astheure* und *maintenant* im Französischen Nordamerikas im Vergleich. Eine korpusbasierte Untersuchung“ analysiert Baumann die beiden Adverbien lexikographisch und korpuslinguistisch und kann so neue Erkenntnisse über deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede bzgl. Funktionen und Verwendungen herausarbeiten und zu einer detaillierteren Beschreibung insbesondere von *astheure* beitragen.

Als Redaktion freuen wir uns sehr über das große Echo, welches diese beiden Rubriken beim Call for Paper für die vorliegende Ausgabe hervorgebracht haben und danken den Autor*innen dafür, dieses Veröffentlichungsexperiment mit uns eingegangen zu sein.

An dieser Stelle sei auch allen weiteren Autor*innen und Rezensent*innen, vor allem auch den externen Reviewer*innen für Ihre gute Zusammenarbeit gedankt.

In der Rubrik „Espace contemporain“ können die künstlerischen Arbeiten und die Arbeitsweise von Diana Coca angesehen und erlesen werden. Sie und Alexandre

Melay, der sich in unserer letzten Ausgabe bereits vorgestellt hat², haben uns zudem freundlicherweise Werke zur Gestaltung der Ausgabe 'geliehen'. Ihnen gilt ein besonderes Dankeschön.

Es bleibt uns, Ihnen, liebe Leser*innen, eine anregende Lektüre zu wünschen und Sie weiterhin aufzurufen, Ihre Publikationsideen einzusenden oder interessierte Autor*innen auf uns aufmerksam zu machen.

Die Herausgeber*innen

² Melay, Alexandre. 2020. „Scruiter le réel. Images | Volumes | Installations“, *apropos [Perspektiven auf die Romania]* 5, 201-222. doi: 10.15460/apropos.5.1597.